

Flohmarkt im Laden

Flomondo
EinFach

- Schnäppchen
- Schöne Geschenke
- Einzigartiges

Ständig wechselndes Sortiment
– Ein Besuch lohnt sich immer!

Marktstraße 26 · 74172 Neckarsulm
☎ 07132 7049746 · www.flomondo.de

NECKARSULMER STIMME

für Neckarsulm, Erlenbach, Untereisesheim
26. Februar 2015 · 34. Jahrgang · Nr. 8

Heute mit Abo-Flyer

Unterländer Volkszeitung

www.stimme.de

Beil
richtig gut gemischt

Sortenreiner
ELSTAR
Apfelsaft aus dem Unterland

Delikates Aroma und feinerfruchtige Säure!

100% Direktsaft · lt. Gesetz ohne Zuckerzusatz

Bleichstraße 4 · Neckarsulm
Gottfried-Leibnitz-Straße 11 · Neckarsulm

Bomben bringen 128 Menschen den Tod

GEDENKEN US-Angriff auf Neckarsulm am 1. März 1945 – Zwei Veranstaltungen zur Mahnung

Von unserer Redakteurin
Ulrike Kübelwirth

Vier Jagdbombergeschwader der amerikanischen Luftwaffe legten Neckarsulm am 1. März 1945 in Schutt und Asche. Von Südosten kommend, warfen die Flugzeuge ihre tödliche Fracht über der Stadt ab. Der Angriff dauerte keine zehn Minuten. Zehn Minuten, die den Stadtkern in Flammen setzten und 128 Menschen den Tod brachte. Manche der oft bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Opfer konnten erst nach drei Wochen während der mühsamen Aufräumarbeiten geborgen werden. Zur Entschärfung der Blindgänger – eine lebensgefährliche Arbeit – waren Gefangene des Konzentrationslagers Neckargartach eingesetzt. Die verstreut liegenden Stabbrandbomben mussten junge Neckarsulmer einsammeln. Zweifellos hatte der Angriff der kriegswichtigen Industrie gegolten: Karl Schmidt war total, das NSU-Werk zu 60 Prozent zerstört.

Keine Bodensicht Der 1. März 1945 war ein warmer Frühlingstag. Bauern bestellten ihre Felder, Wengelter ihre Weinberge. Mitten in die ländliche Idylle platzte gegen 14.30 Uhr der Fliegeralarm, der Neckarsulm 36.000 Brand- und 651 Sprengbomben bringen sollte. Die ersten dieser Bomben waren in die Pichterichwiesen gefallen und hatten lediglich Flurschäden angerichtet. Mit der zweiten, dritten und vierten Angriffswelle kam die Zerstörung: Getroffen wurde die Altstadt. Sie brannte einen Tag und eine ganze Nacht lang. Weil auch das Wasserwerk nicht mehr funktionierte, fehlte zunächst Löschwasser. Neben vielen Wohngebäuden wurden auch das Rathaus und die Dionysiuskirche schwer beschädigt.

Aus amerikanischen Archivunterlagen weiß man heute, dass die vier Geschwader der achten US Air Force ihren Angriff ohne Bodensicht geflogen, und ihre Bomben auf Verdacht abgeworfen haben. Danach war nichts mehr, wie zuvor. Viele historische Gebäude waren für immer aus dem Stadtbild getilgt. Der Wiederaufbau sollte Jahre dauern. Selbst heute, 70 Jahre nach diesem



Zehn Minuten genühten, um den Stadtkern von Neckarsulm in Schutt und Asche zu legen. Der Bombenangriff kostete 128 Menschen das Leben.

Foto: Stadtarchiv

schrecklichen Ereignis, sind die Wunden dieser Katastrophe in vielen Familien noch spürbar. Deshalb gedenken die Stadt am Sonntag, 1. März, mit einer Trauerbeflaggung und einer öffentlichen Feier (11.15 Uhr, Ehrenmal im Alten Friedhof) sowie mehrere Jahrgangsvereinigungen (15 Uhr, St. Dionysius) dieses leidvollen Tages.

Toleranz Beide Feiern sollen die Erinnerung an die Todesopfer des Feuerregens wachhalten und „die Lebenden vor den Folgen in der heutigen von Rüstungsstreben, Terror und Gewaltherrschaft geprägten Zeit warnen“, heißt es in der Einladung. „Nur wenn die Menschheit bereit ist, in gegenseitiger Achtung und Toleranz miteinander zu leben, wird es eines nicht mehr geben: Städte im Feuerregen.“



Schwer beschädigt wurde am 1. März 1945 auch das NSU-Werk. Foto: Audi

Zwei Gedenkfeiern und St. Dionysius

Mit zwei Gedenkfeiern und einer Trauerbeflaggung wird an den Bombenangriff vom 1. März 2015 erinnert. Anlässlich des **70. Jahrestages** legt Oberbürgermeister Joachim Scholz um **11.15 Uhr** am Ehrenmal im **Alten Friedhof** für die Gefallenen der beiden Weltkriege einen Kranz nieder. Um **15 Uhr** gedenken die Jahrgangsvereinigungen in der **Stadtpfarrkirche St. Dionysius** diesen leidvollen Tages. Zu der Feier aufgerufen haben die Vorsitzenden der Jahrgänge 1925/26, 1935/36 und 1939/40 Anton Bischoff, Helmut Harst und Dieter Zapf. Mit dabei sind Dekan Siegfbert Denk sowie die Pfarrer Walter Keppler, Martin Schilling und Jürgen Mühlbacher. Dass die Gedenkfeier der Jahrgangsvereinigungen in der **St. Dionysius-**

Kirche stattfindet, hat einen traurigen historischen Grund: Auch sie wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört und brannte fast völlig aus. Schon 1943 hatten Stadtpfarrer Joseph Sandel und Schreinermeister August Saup vorgeschlagen, die kostbare **Innenausstattung auszulagern**, um diese vor einem drohenden Bombenangriff zu retten. Sie setzten ihre Meinung gegen den Widerstand anderer Neckarsulmer durch, die ihnen **mangelndes Gottvertrauen** vorwarfen. Mit Unterstützung weiterer Bürger – meist Weingärtnern und Gesellen aus der Saup'schen Werkstatt – setzten sie ihr Vorhaben im Juli 1943 in die Tat um und brachten Hochaltar, Kreuzesgruppe, Pietà und Seitenaltäre in Sicherheit. **NST**

Neckarsulmer Rekord-Etat umfasst 229,1 Millionen Euro Bei einer Gegenstimme hat der Neckarsulmer Gemeinderat den Etat für 2015 beschlossen. Er umfasst 229,1 Millionen Euro. Dickster Brocken sind Bauprojekte, für welche die Stadt 13,72 Millionen Euro investiert. **Seite 5**

Unterländer Fasching: Verein dankt freiwilligen Helfern Mit einem Dank an das Auf- und Abbauteam der Senioren hat die Sport-Union den Unterländer Fasching 2015 abgehakt. Zwölf Neuzugänge hatte das 50-köpfige Seniorengänge in diesem Jahr zu verzeichnen – die größte närrische Veranstaltung ist somit auch in Zukunft gesichert. **Seite 6**

Serie zum Kampf um Audi NSU

Vor 40 Jahren war Schließung des Werks zum Greifen nahe

MARSCH AUF HEILBRONN Wer heute das Neckarsulmer Audi-Werk betrachtet, kann sich das kaum mehr vorstellen: Das Aus der Fabrik war vor 40 Jahren zum Greifen nah. Auf einen Schlag hätte die Schließung des Neckarsulmer Werks die Überkapazitätsprobleme des Volkswagen-Konzerns gelöst.

Aber Toni Schmücker, der neue Mann an der Spitze des angeschlagenen VW AG hat die Rechnung

ohne die Region gemacht, damals, vor 40 Jahren: Der Widerstand aus der Region und der öffentliche Druck brachte die Konzernspitze zum Einlenken. Höhepunkt des Abwehrkampfes war der Marsch auf Heilbronn am 18. April 1975.

„Wir wollen Arbeit“, riefen die Menschen. „Audi NSU muss bleiben“ war die Forderung der gesamten Region, die mit dem sogenannten S1-Plan erfüllt wurde. Tausende

Arbeitsplätze fielen dennoch weg, das Zweigwerk Heilbronn wurde geschlossen und die Getriebefabrik in Neuenstein verkauft. In den vier Wochen vor dem Jahrestag der Großdemonstration beleuchtet die *Heilbronner Stimme* in einer großen Serie die Hintergründe des Kampfs um Audi NSU. Warum stand die Fabrik auf der Kippe? Zeitzeugen werden befragt, historisches Material aus dem Archiv kommt wieder ans Licht. Und schließlich geht es um die Frage, was heute wäre, wenn der VW-Vorstand sich damals durchgesetzt hätte. *mfd*

Abo-Angebot

Anlässlich der Serie „Marsch auf Heilbronn“ gibt es für 15,80 Euro ein Vier-Wochen-Abo der Heilbronner Stimme. Das Abo startet mit der Serie am 24. März. Als Zugabe erhalten die Neuabonnenten einen Zugang zu allen Premium-Inhalten auf *stimme.de*, zum E-Paper mit allen regionalen Ausgaben sowie zu den Apps für Tablet und Smartphone. Weitere Informationen bietet der Flyer, der heute der Neckarsulmer Stimme beiliegt.



Vor 40 Jahren: Die Rückkehrprämie wirkt Wunder. 1100 Audi-NSU-Ausländer wollen die Chance ergreifen und in die Heimat zurückkehren. Foto: Archiv/Eisenmenger

SCHAUSONNTAG

1. März 2015, 12.30 – 17.00 Uhr



Wir präsentieren Ihnen Ideen für die Gestaltung von
Bädern | Küchen | Kaminöfen | Haustüren | Toren

schrade
Handel & Dienstleistungen

Montag bis Freitag 9.00 – 19.00 Uhr | Samstag 9.00 – 14.00 Uhr

C. Schrade GmbH | Rötelstraße 31 | 74172 Neckarsulm
Telefon 07132 972-0 | www.schrade.de